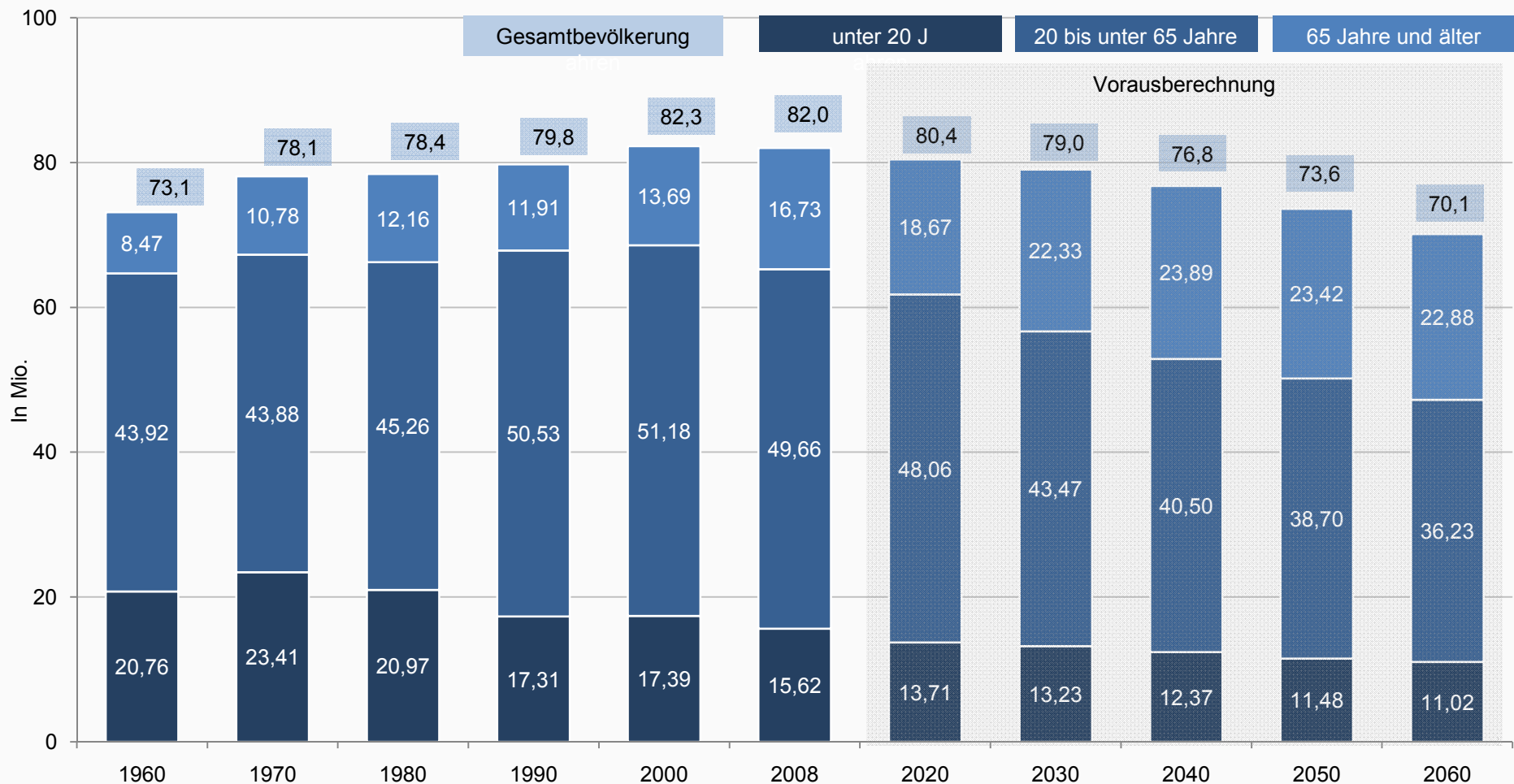


## ■ Entwicklung von Bevölkerung und Altersstruktur 1960 - 2060

In Mio.; Gesamtbevölkerung und nach Altersgruppen



Vorausberechnung: Variante 1-W2 „mittlere“ Bevölkerung Obergrenze: Geburtenhäufigkeit annähernd konstant (1,4 Kinder je Frau), Lebenserwartung Basisannahme (neugeborene Jungen/Mädchen im Jahr 2060: 85,0 Jahre/89,2 Jahre), Jährlicher Wanderungssaldo 200.000 Personen ab 2020.  
Quelle: Statistisches Bundesamt (2009), Bevölkerung Deutschlands bis 2060. Ergebnisse der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung; Statistisches Bundesamt (2009), Bevölkerungsfortschreibung, Fachserie 1, Reihe 1.3



## **Entwicklung von Bevölkerung und Altersstruktur 1960 - 2060**

Die Bevölkerung in Deutschland ist von 1960 bis 2008 kontinuierlich angestiegen: von 73,1 Mio. auf 82 Mio. Menschen. In den Berechnungen werden für die Jahre vor 1990 die Zahlen der alten Bundesrepublik und der vormaligen DDR zusammen gezogen. Dieser Bevölkerungszuwachs wird sich allerdings in den Jahren nach 2008 als Folge des demografischen Umbruchs in einen Bevölkerungsrückgang umkehren. Nach den Vorausberechnungen – hier in der Variante „mittlere Bevölkerung“/Obergrenze – sinkt die Bevölkerungszahl kontinuierlich auf 73,6 Mio. Einwohner im Jahr 2050 und auf 70,1 Mio. Einwohner im Jahr 2060. Damit würde die Bevölkerung in Deutschland in etwa wieder das Niveau von 1960 erreichen. In einem insgesamt sehr dicht besiedelten Land stellt ein Rückgang der Bevölkerung kein grundlegendes Problem dar.

Der demografische Umbruch führt jedoch zu einer nachhaltigen Verschiebung in der Altersstruktur der Bevölkerung. Als Folge einer weiter steigenden mittleren und fernerer Lebenserwartung (vgl. [Abbildung VIII.42](#) und [Abbildung VIII.2](#)) sowie einer anhaltend niedrigen Geburtenhäufigkeit (vgl. [Abbildung VII.1a](#)) wird die Zahl der älteren Bevölkerung (65 Jahre und älter) zunehmen, von 16,7 Mio. im Jahr 2008 auf 23,9 Mio. im Jahr 2040 und dann wieder abnehmen auf 22,9 Mio. im Jahr 2060. Demgegenüber ist mit einem kontinuierlichen Rückgang der Zahl der jüngeren Menschen (unter 20 Jahre) zu rechnen, von 15,6 Mio. im Jahr 2008 auf 11,0 Mio. im Jahr 2060. Hinzu kommt ein starker Rückgang bei der Bevölkerung im Erwerbsalter (20 bis unter 65 Jahre) zu rechnen, von fast 50 Mio. im Jahr 2008 auf 36,2 Mio. im Jahr 2060.

Aus dieser Verschiebung in der Altersstruktur erwachsen eine Fülle von Problemen und Anforderungen in der Politik allgemein und in der Sozialpolitik im Besonderen. Denn nicht nur die Zahl der Rentner wird wachsen, sondern auch die der Pflegebedürftigen. Zugleich wird die Bevölkerung im Erwerbsalter, die im Wesentlichen für die Finanzierung der sozialen Sicherungssysteme aufkommen muss, zurück gehen (vgl. [Abbildung II.##](#)). Die Finanzierung der sozialen Systeme wird schwieriger.

## **Methodische Anmerkungen**

Die Vorausberechnungen über die Bevölkerungsentwicklung und die Altersstruktur der Bevölkerung beruhen auf Annahmen. In seiner 12. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung geht das Statistische Bundesamt von unterschiedlichen Annahmen zur Lebenserwartung, zur Geburtenhäufigkeit und zur Nettozuwanderung aus und kommt insofern auf mehrere Varianten von Vorausberechnungen. In der Variante 1-W2 („mittlere Bevölkerung“ – Obergrenze), die dieser Abbildung zu Grunde liegt, wird die fernere Lebenserwartung im Jahr 2060 auf 26,6 Jahre (Männer) bzw. 30,1 Jahre (Frauen) geschätzt, die Geburtenhäufigkeit wird als annähernd konstant angenommen (1,4 Kinder je Frau im gebärfähigen Alter) und der Wanderungssaldo wird mit jährlich 200.000 Personen ab 2020 beziffert.